

der der Bitte um Vergebung und der Bereitschaft zur Vergebung kann es bei gutem Willen auf beiden Seiten zu einem Gespräch kommen, in dem die Beteiligten sich ihre Verletzungen zeigen, Schuld zugeben, einander gegenseitig um Vergebung bitten und Vergebung gewähren. Wenn man dann noch miteinander betet und Gott um Vergebung bittet für den Zwist, hat man vollständig in Jesu Namen gehandelt; denn er ist es, der die göttliche Vergebung in unbegrenztem Maß anbietet. Denn dafür hat er gelebt, dafür ist er gestorben, damit ist er auferstanden von den Toten. Er gibt die Kraft zur Vergebung. Dadurch wird der Geschwisterzwist in aller Regel beigelegt; man kann einander wieder in die Augen schauen und miteinander die Familienfeste feiern.

Wenn sich jedoch jemand dem Gespräch verweigert, ist jede Liebesmühe vergeblich. Dann bleibt nur noch der Ausweg, trotzdem und immer wieder zu vergeben und so den Weg zueinander frei zu halten in der Hoffnung, dass der andere ihn doch irgendwann einmal gehen wird. Das ist allein schon wichtig für die eigene Seelenhygiene, denn unvergebene Schuld belastet beide: den Verursacher und den Geschädigten.



Der Autor und Pastor **Diederich Lüken** setzt auf das Gespräch als den Grundstein zur Vergebung.

Zum Weiterdenken

- ? Wie stelle ich mir ein ideales Geschwisterverhältnis vor?
- ? Ist das Verhältnis zu meinen eigenen Geschwistern so, wie ich es mir wünsche?
- ? Was hindert mich, den Konflikt auszuräumen? Was hilft mir dabei?

Zitat

Ich glaube nicht, dass Geschwisterliebe ein Naturinstinkt ist; ich glaube vielmehr, dass sie erst in der gemütvollen Atmosphäre des elterlichen Hauses großgezogen wird.

Hedwig Dohm (1831-1919)

www.emk-hauskreise.de

radio m

www.radio-m.de

SPENDENKONTO

Evangelische Bank Kassel » IBAN DE75 5206 0410 0000 4162 40 » BIC GENODEF1EK1

IMPRESSUM

»für heute« wird herausgegeben von **radio m**, der Hörfunkagentur der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland, Motorstr. 36, 70499 Stuttgart
Redaktion: Dagmar Köhring (ViSdP), Telefon 0 711/160 100 28, E-Mail: fuer.heute@emk.de
Gestaltung: Blessings 4 you GmbH, Stuttgart
Bezugspreis: »für heute«-Jahresabonnement 16 Euro (Staffelpreise) zuzüglich Versand
Verlag, Vertrieb: Blessings 4 you GmbH, Postfach 31 11 41, 70471 Stuttgart, Telefon: 0711/83 000-0, Fax: -50
Titelfoto: pixabay.com · Foto innen: pixabay.com

FH 80819



für heute

Geschwisterzwist - was tun, wenn nichts mehr geht?

Geschwisterzwist - was tun, ...

Liebe unter Geschwistern ist etwas Wunderbares – aber ein Selbstläufer ist es nicht. Kinder wett-eifern um die Liebe der Eltern, später vielleicht um das Erbe und manchmal entstehen daraus unversöhnliche Feindschaften – auch in christlichen Familien. Wie kommt es dazu und vor allem: Wie kommt man da wieder raus? Pastor Diederich Lüken sucht nach Antworten.

Mit niemandem kann man so hemmungslos streiten wie mit den Geschwistern. Das liegt daran, dass man seine Geschwister seit frühester Kindheit kennt. Man weiß, wo die Schwachstellen sind, man weiß, wo sie besonders empfindlich sind, man weiß, wo die Verletzungen besonders weh tun.

„Herr, wie oft muss ich denn meinem Bruder, der an mir sündigt, vergeben? Ist's genug siebenmal?“

Matthäus 18,21



Geschwisterliebe ist ein Ideal, das stets neu erarbeitet werden muss, denn Geschwisterzwist ist nichts Unge-wöhnliches. Was beim Zwist unter Geschwistern immer wieder eine große Rolle spielt, ist der Kampf um die Vorherrschaft. Der zuerst Geborene hat einen Vorsprung vor den Nachgeborenen, den er unbedingt erhalten will, und sei es mit körperlicher Gewalt. Die nach ihm Geborenen akzeptieren aber seine Vorherrschaft nicht und wehren sich dagegen, auch oft mit Schlägen und Prügeln. Die mittleren Geschwister haben sich nicht nur gegen den Älteren zu wehren, sondern auch der Jüngere ist eine Gefahr, denn er vereinigt die ganze Fürsorge der Eltern auf sich, da er ja der Kleine ist. Der wiederum fühlt sich als Prinz oder Prinzessin und begegnet den nicht so privilegierten Älteren mit einem verachtungsvollen Schulterzucken. Das lassen die sich nicht gefallen und wehren sich oft mit nunmehr vereinten Kräften, manchmal unter Einschaltung der Eltern. Dann wird der Kleine eben mal verpetzt, oft auch zu Unrecht. Das sind Konstellationen, die oft das ganze Leben lang andauern und das geschwisterliche Verhältnis belasten oder sogar unmöglich machen. Verschärft wird die Situation noch, wenn die Eltern sterben und das Testament nicht eindeutig ist. Dann kommt es vor, dass die Geschwister als Konkurrenten und sogar als Feinde einem Rechtsanwalt gegenüber sitzen. Jeder ist bestrebt, das elterliche Vermögen möglichst ungeschmälert in den eigenen Besitz zu überführen.

Oft sind es auch politische Differenzen, die zum Geschwisterzwist führen – wenn etwa der eine mehr nach links tendiert, die Schwester oder der Bruder mehr nach rechts. Da kann schon mal der offene Streit ausbrechen. Gelegenheiten zum geschwisterlichen Streit gibt es viele.

Man sollte meinen, unter Christen käme das nicht vor. Ich fürchte jedoch, dass das Christentum sich manchmal als dünne Lackierung erweist, die unter dem Geschwisterzwist ganz schnell abplatzt. Jesus Christus zumindest wusste von der zerstörerischen Macht des Zwistes unter

Geschwistern. Er sagt: „Die das Leben ihrer Geschwister im Zorn beschädigen, werden vor Gericht als schuldig gelten. Und die ihre Geschwister durch Herabwür-digung beschädigen, werden in der Ratsversammlung als schuldig gelten. Und wer ihnen das Lebensrecht abspricht, wird im Gottesgericht als schuldig gelten.“ (Matthäus 5,22, Bibel in gerechter Sprache) Mit den Geschwistern sind vor allem Mitchristen in der Gemeinde gemeint; wenn es jedoch für die Gemeinde gilt, dann erst recht für die Familie. Wer diese Worte liest und sich als Nachfolger Jesu versteht, kann den Zwist mit seinen Geschwistern nicht fortsetzen, sondern sucht nach Wegen, wie er sich mit ihnen versöhnen kann.

Siebenundsiebzigmal

Petrus, einer der ersten Jünger Jesu, ist es, der Jesus mit diesem Problem konfrontiert. Er fragt: „Wie oft wird sich eines meiner Geschwister gegen mich verfehlen, und ich werde ihr oder ihm vergeben? Bis zu siebenmal?“ Jesus sagt zu ihm: »Ich sage dir, nicht bis zu siebenmal, sondern bis zu siebenundsiebzigmal.“ (Matthäus 18,21.22, Bibel in gerechter Sprache) Das Schlüsselwort für die Beilegung des Geschwisterzwistes lautet also Vergebung. Was auch immer zwischen den Geschwistern an Schuld, Versagen und Missverständnissen steht, es lässt sich ausräumen, indem man einander vergibt und in der Vergebung einen neuen Anfang wagt.

Allerdings kann die Vergebung nur unter bestimmten Bedingungen gelingen. Es kann nämlich ziemlich herablassend wirken, wenn man in vermeintlichem Großmut sagt: „Ich vergebe dir“, aber der andere ist sich keiner Schuld bewusst, sondern glaubt, dass der so großmütig Vergebende selbst Schuld hat an der verfahrenen Situation. Wer bereit ist zur Vergebung, prüfe also zuvor sich selbst, ob er selbst der Vergebung bedarf. Meistens wird das wohl der Fall sein, denn zu jedem Zwist gehören mindestens zwei Kontrahenten. Mit